

Schüler gestalten Feier

Esslingen (bs) – Am Freitag, 21. Oktober, feiert die Adalbert-Stifter-Schule in der Pliensauvorstadt ab 12.30 Uhr die Einweihung des Umbaus und die Renovierung der Schulräume. Erwartet werden Gäste aus der Stadtverwaltung und der Politik. So hat sich zum Beispiel Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler angesagt, der Schüler der Schule war, die damals noch Pestalozzi-Schule hieß. Bei der Gestaltung des Festprogramms sind auch die Schüler sehr aktiv. Es gibt deutsche und türkische Lieder, Schüler zeigen Hiphop-Tänze, andere rezitieren Gedichte. Und Schüler der 5. und 6. Klassen haben einen Rap auf die Adalbert-Stifter-Schule einstudiert. Die Achtklässler zeigen den Gästen im Rahmen der Adalbert-Tours genannten Schulführungen die neuen Räume.

Schullandschaft neu geordnet

Esslingen (bs) – Alle fünf bisherigen Hauptschulen, Adalbert-Stifter-Schule, Schillerschule Berkheim, Lerchenäckerschule, Hauptschule Wäldenbronn und Hauptschule Burschule/Schillerschule Esslingen werden seit dem Schuljahr 2010/2011 als Werkrealschulen geführt. Die Stadt Esslingen investiert in den nächsten Jahren insgesamt mehr als zehn Millionen Euro in fünf leistungsfähige Hauptschulstandorte, die zweizügig geführt werden und als Werkrealschulen alle auch den Weg zu einem mittleren Bildungsabschluss ebnen sollen. Die Neuordnung der Schullandschaft geschieht im Rahmen der Schulentwicklungsplanung der Stadt. 15 Grund- und Hauptschulen sind auf die fünf Hauptschulen, die jetzt Werkrealschulen sind, verteilt worden. So wurde die Hauptschule in Mettingen geschlossen. Die Schüler gehen ab der 5. Klasse zur Adalbert-Stifter-Werkrealschule in der Pliensauvorstadt. Die Adalbert-Stifter-Schule hat mittlerweile rund 270 Schüler, 70 bis 80 kommen aus Mettingen.

Seit Montag wird in der Mensa gegessen

Zweizügige Werkrealschule Adalbert-Stifter-Schule in der Pliensauvorstadt – 14 Monate Ausbau und Renovierung

Esslingen – Die Adalbert-Stifter-Schule in der Pliensauvorstadt ist nach mehr als einem Jahr Bauzeit zu einer zweizügigen Werkrealschule ausgebaut worden. Durch einen Umbau und einen Anbau an den bestehenden Baukörper ist die Erweiterung gelungen.

VON BARBARA SCHERER

Es war nicht immer einfach in den vergangenen Monaten. Seit den Sommermonaten im Jahr 2010 laufen die Bauarbeiten an der Adalbert-Stifter-Schule an ihrem Standort in der Eberhard-Bauer-Straße in der Pliensauvorstadt. Neben einigen Umbauten wurde die Schule um einen Anbau erweitert, der jetzt die neue Mensa beherbergt. Die Bauarbeiten sind bis auf wenige, kleinere Arbeiten beendet. Und bis die Außenanlagen fertig sind, wird es Frühjahr werden, da erst dann eingesät werden kann.

Neue Rektoratsräume

„Wir haben viel improvisieren müssen“, zieht Isabell Cabrera, die Rektorin der Schule, eine erste Bilanz. Lärm, Staub und räumliche Einschränkungen haben Schüler wie Lehrer belastet, schließlich lief der Schulbetrieb während der Bauarbeiten weiter. Erst am Montag war die Mensa benutzbar. Dafür ist die Schule nun rundum ausgestattet für den Betrieb einer Werkrealschule. Es gibt auch neue Klassenzimmer, darunter einen so genannten Profiltrium, der mit Trennwänden versehen ist und sich mehrmals teilen lässt.

Schüler dokumentiert Bau

Auch das Rektorat ist umgezogen. Jetzt gibt es zwei Rektoratsräume, weil es jetzt auch ein Konrektorat gibt. Neu sind auch das Hausmeisterzimmer, der Computerraum, das Lehrerzimmer, ein Aktivraum für Tanz und ein größeres Zimmer für die Schulsozialarbeit. Weil die Schule schon län-



Die Adalbert-Stifter-Schule in der Pliensauvorstadt ist in den vergangenen Monaten zu einer modernen Werkrealschule mit ausreichenden Räumen für den Ganztagsbetrieb umgebaut worden. Das Herzstück der Umgestaltung ist ein Anbau, in dem die neue Mensa Platz findet. Foto: Kaiser

ger eine Ganztagschule ist, sind die Treffräume für die Schüler neu ausgestattet worden. Bei den Bauarbeiten an der Schule wurde auch noch ein undichtes Dach entdeckt, das wieder in Ordnung gebracht worden ist.

Mit am meisten freut sich die Schule über die neue große Mensa. Das Gebäude ist zwar neu, aber die Schule wird die bisherigen Kucheneinrichtungen benutzen. „Da haben wir einen Deal mit der Stadt ausgehandelt“, erklärt Rektorin Cabrera. Weil die Schule das Geld für eine neue Kucheneinrichtung gespart hat, waren Mittel übrig, um noch einen naturwissenschaftlichen Werkraum einzurichten. Die Bauarbeiten hat der Schüler Gerd Zielkowski fotografisch dokumentiert – und das auch nach Ende seiner Schullaufbahn im Sommer.



Die Palmen haben ein sonniges Plätzchen in der neuen Eingangshalle gefunden.



Das Büro der Schulsekretärin ist mit Bildern geschmückt, die sie selbst gemalt hat. Fotos: e



Über den Sachertorten-Schlüssel freuen sich Konrektorin Heike Zimmermann, Bauleiterin Anja Salzig, Rektorin Isabell Boenicke-Cabrera, OB Jürgen Zieger und Ingenieurin Katrin Kussinna (von links).
Foto: von Leesen

Boxsack gegen Schülerfrust

■ ESSLINGEN: Adalbert-Stifter-Schule umgebaut

Mit Geschenken, Reden und Schülerdarbietungen ist gestern die neue Adalbert-Stifter-Schule in der Pliensauvorstadt eingeweiht worden. 15 Monate lang wurde neu- und umgebaut, nun steht das Gebäude mit Mensa und Aktivräumen, Schülercafé, Ruheraum. Auch der alte Bau wurde modernisiert. Beste Bedingungen also für die rund 250 Schüler und ihre Lehrer.

VON GESA VON LEESEN

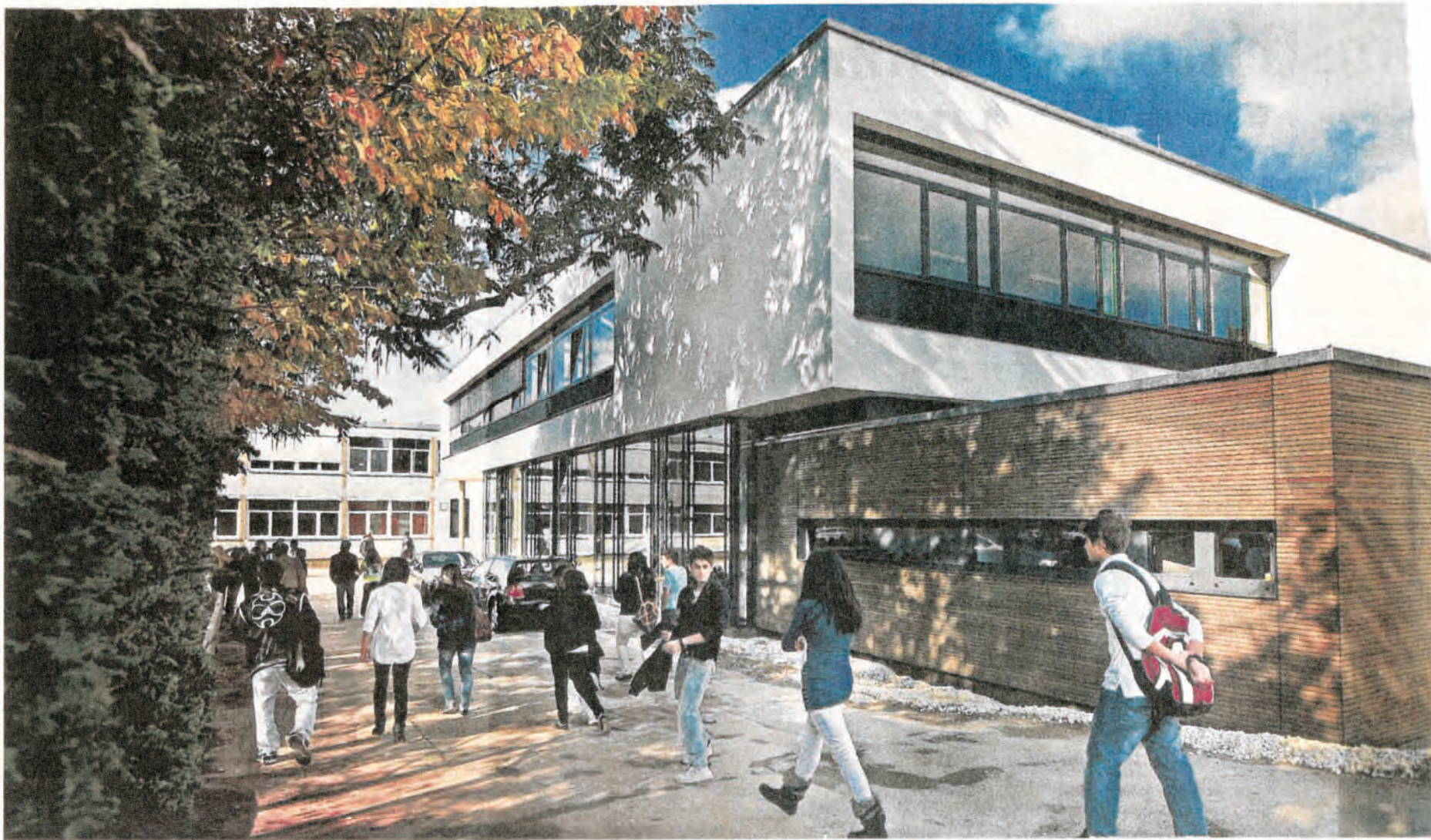
Oberbürgermeister Jürgen Zieger brachte 250 Euro für die Schulsozialarbeit, die benachbarte Waldorfschule stiftete einen Benjamin Ficus, Christof Mühlshlegel übergab für die Rotarier einen Olivenbaum. Das alles fanden die in der Mensa versammelten Schülerinnen und Schüler ganz in Ordnung. Ohrenbetäubender Applaus aber kam auf, als Katrin Kussinna vom Architekturbüro Fritzen28 ihr Geschenk präsentierte – einen großen Boxsack: „Damit Ihr Euren Frust nicht am Haus auslasst“. Doch von Frust war nichts zu spüren. Mit hör- und sichtbarer Freude sangen die Schüler, tanzten und sagten Gedichte auf.

Die Schule wurde 1956 als Volksschule in der Breite gegründet, später wurde sie zur Adalbert-Stifter-Hauptschule, im Rahmen der neuen Schulkonzeption der Stadt dann zur zweizügigen Werkrealschule. Wenn die Landesregierung nun neue Schul-

pläne schmiedete, sehe er das ganz gelassen, meinte Zieger. Denn auch die frisch ausgestattete Ganztags-Werkrealschule sei sicherlich nicht der endgültige Abschluss der Schulentwicklung. Sollte hier eine Gemeinschaftsschule entstehen, wäre man jedenfalls gut vorbereitet mit Gruppenräumen, einer großen Küche, Freizeiträumen mit Kicker und Computer, Ruheraum und einer professionellen Schulsozialarbeit. Im kommenden Frühjahr wird auch der Außenbereich noch schön gestaltet.

2,6 Millionen Euro steckt die Stadt in die neue Schule. Das sei viel Geld, so Zieger. „Aber teurer, als in Bildung zu investieren, ist keine Bildung.“ Und gerade in der Pliensauvorstadt brauche es eine bestens ausgestattete Schule. „Hier gibt es eine ganze Reihe von Kindern, die nicht auf Anrieb mit dem Schulsystem zu recht kommen“, so der OB.

Seinen Scheck wollte Rektorin Isabell Boenicke-Cabrera nicht annehmen. „Den dürfen Sie unserem Schüler Cem überreichen. Der wollte nämlich unbedingt einmal dem Oberbürgermeister die Hand geben.“ So wurde es gemacht und Cem strahlte. Ihm war immerhin klar, wer Zieger ist. Das war nicht bei allen der Fall. Als der OB kurz vor Beginn der Veranstaltung von seinem Chauffeur im schwarzen Mercedes vor das neue Haus gefahren wurde und ausstieg, wurde er von einigen jugendlichen Schülerinnen bestaunt und eine fragte: „Sind Sie der Bundeskanzler?“



Schon wieder gibt es neue Perspektiven für die Adalbert-Stifter-Schule

Esslingen Die Schullandschaft ist in Bewegung. Als der Esslinger Gemeinderat vor drei Jahren beschloss, aus acht Hauptschulen fünf zukunftsfähige Werkrealschulen zu machen, glaubte das Gremium, damit eine dauerhafte Lösung zu schaffen. Gestern hat Esslingens Oberbürgermeister Jürgen Zieger die für 2,6 Millionen Euro sanierte und ausgebaut Adalbert-Stifter-Schule in der Pliensau-

vorstadt ihrer neuen Bestimmung übergeben. Dabei musste er feststellen: „Wahrscheinlich ist das noch nicht der Abschluss hier.“ Denn schon bald wird in der Stadt die Diskussion darüber beginnen, welche Schule als Leuchtturmprojekt voraussichtlich mit Beginn des Schuljahrs 2013/2014 zur Gemeinschaftsschule weiterentwickelt wird. Zieger wollte sich gestern noch nicht festlegen. Er

betonte jedoch, dass Esslingen wie keine andere Stadt in der Region mit ihrem Konzept für die Werkrealschulen bereits jetzt die baulichen Voraussetzungen für den von der Landesregierung gewünschten neuen Schultyp geschaffen hat. In den höchsten Tönen lobte der Oberbürgermeister das engagierte Lehrerteam und die gute Lernatmosphäre in der Pliensauvorstadt. (hol) Foto: Horst Rudel